

## Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter Mai 2024

### Themen:

- 1.) Die neuesten Entwicklungen beim Fruth-Hof am Eichengrund
- 2.) Zerstörung eines Partei-Schaukastens im Albrechtshof
- 3.) Spielerische Form der Ortserkundung: die Dorfrallye am 25. Mai
- 4.) Neuwahl des Ortsbeirates am 9. Juni

### 1. Die neuesten Entwicklungen beim Fruth-Hof am Eichengrund

Nach jahrelangem Hin und Her zeichnet sich beim Fruth-Hof an der Ecke Eichengrund/ L 20 eine neue Entwicklung ab. Das betrifft zum einen die politische Beschlusslage in der Stadtverordnetenversammlung und zum anderen das Verfahren der Bauaufsicht gegen den Eigentümer.



*Die Gartenseite des Fruth-Hofes. Hier standen früher die Schweineställe der LPG Groß Glienicke-Seeburg. In den 90er Jahren verfielen die Bauten. Nach dem Erwerb 2006 baute Michael Fruth sie um und aus, allerdings nur auf der Grundlage mündlicher Einverständniskundungen, es fehlte eine schriftliche Baugenehmigung.*

Am 15. Mai stand das Hof-Thema auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung. Herr Niekisch von der Fraktion „Mitten in Potsdam“ hatte einen Antrag eingebracht, in dem es um die Landschaftsschutzproblematik ging. Der Bauausschuss hatte zuvor seinen Antrag abgelehnt, dass die Bauverwaltung für den Hof ein Sondergebiet einrichten und dafür die nötigen Genehmigungen vom Landesumweltministerium einholen solle. Dieser Antrag war im Bauausschuss mit 2:6 Stimmen abgelehnt worden.

In der Stadtverordnetenversammlung am 15. Mai brachte Herr Niekisch dann einen geänderten und vorsichtiger formulierten Antrag ein: Die Bauverwaltung soll sich beim Landesumweltministerium um die Prüfung der Fragen kümmern, welche Nutzungen möglich seien, wenn die Stadt diesen Teil des Bebauungsplans 19 als Sondergebiet erklären würde.

Eine Antwort auf diese Fragen ist entscheidend für die baurechtliche Zukunft des Hofes am Eichenrund. Denn der vor Jahren erfolgte Um- und Ausbau der ehemaligen LPG-Ställe hat bis heute mit zwei Problemen zu kämpfen: der fehlenden Baugenehmigung und der Lage im Landschaftsschutzgebiet. Der Eigentümer müsste nachträglich eine Baugenehmigung beantragen, aber das ginge mit Aussicht auf Erfolg nur,

wenn es im Rahmen der Landschaftsschutzbestimmungen möglich ist. Was da möglich ist, ist bisher nicht geprüft worden.

In der Stadtverordnetenversammlung am 15. Mai gab es eine längere Diskussion zu dem Thema. Dabei wurde deutlich, dass es für den dort ansässigen Therapiehof von Elisa Fruth bei den meisten Stadtverordneten große Sympathie gibt. Lediglich Herr Menzel äußerte sich abschätzig, wogegen ich in meiner Stellungnahme protestiert habe (und dafür spontanen Beifall bekam). Am Ende stimmte eine klare Mehrheit für den Antrag, dass sich die Bauverwaltung um die Prüfung möglicher Nutzungen bei der Einrichtung eines Landschaftsschutz-Sondergebietes kümmern solle. Bei meinen Gesprächen in der Verwaltung erfuhr ich, dass dies durchaus sinnvoll sei, weil eine solche Ortsrandlage ein Übergangsbereich vom Landschaftsschutz zum Siedlungsgebiet sei.



*Perspektive von oben: vorne links liegen die Bauten der Hofanlage Fruth, dahinter beginnt das Groß Glienicker Siedlungsgebiet um die Freiheitstraße. Rechts der L 20 liegt der Kuhstallbereich der einstigen LPG, heute Gewerbehof.*

Mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung kann nun gemacht werden, was der Eigentümer von der Stadt fordert: eine breit angelegte Prüfung der Grundlagen für die fehlende baurechtliche Genehmigung, die er dann beantragen muss.

Das löst allerdings nicht das akute Problem: das Verfahren der Bauaufsicht gegen den Eigentümer.

Hier ist die Situation so: Der Eigentümer war aufgefordert worden, die Autowerkstatt und die Wohnungen auf dem Gelände zu räumen. Beiden Forderungen ist er nachgekommen. Die Kita Spatzennest darf mit ihrem Kinderbauernhof noch auf dem Gelände bleiben, weil ihr mit dem B-Plan 19 der Umzug auf die andere Straßenseite in Aussicht gestellt worden ist. Umkämpft ist jetzt noch der Therapiehof, den Elisa Fruth, die Tochter des Eigentümers, am Eichengrund betreibt.

Das Bauaufsichtsverfahren wird durchgeführt, weil es aktuell keine Genehmigung für die Hofanlage gibt. Auf dieses Verfahren haben der Oberbürgermeister, der Baubeigeordnete und auch die Stadtverordneten keinen Einfluss. Bisher sind auch alle Versuche des Eigentümers, das Verfahren gerichtlich stoppen zu lassen, gescheitert. Die Aufforderung zu einer ersten Strafzahlung ist erfolgt, weitere und höhere Strafzahlungen drohen.

In dieser Situation haben die Stadtverordnete Anja Günther von der Linken und ich als Ortsvorsteher erreicht, dass es in der Verwaltung ein Gespräch zwischen der Bauaufsicht und der Betreiberin des Therapiehofs gab. Unser Ziel war, eine weitere Eskalation in dem Verfahren zu verhindern. Das Ergebnis: Die Betreiberin des Therapiehofs erklärte, dass in der Vergangenheit Fehler gemacht worden seien und sie bestrebt sei, in Kooperation mit der Stadtverwaltung eine Lösung zu finden, damit die Situation baurechtlich in Ordnung gebracht werden kann.

In der aktuellen Situation wird wohl kein Weg daran vorbeiführen, dass auch der Therapiehof die Hofanlage erst einmal räumen muss, weil bis jetzt die baurechtliche Grundlage für die Tierhaltung und den Betrieb fehlt. Die Bauaufsicht gibt der Betreiberin allerdings etwas Zeit, um einen alternativen Standort für die Pferde und den Therapiehof ausfindig zu machen. Darüber haben sich beide Seiten in dem Gespräch, bei dem Frau Günther und ich anwesend waren, verständigt.

Dem Gespräch folgte der schriftliche Austausch mit dem Eigentümer, sodass der aktuelle Konflikt mit der Bauaufsicht entschärft worden ist. Was bis vor kurzem undenkbar erschien, ist durch den Einsatz von Herrn Niekisch, Frau Günther und mir möglich geworden: bei der Suche nach einem Weg, der den Erhalt und die Nutzung der Anlage ermöglicht, gibt es einen Neustart. Vielleicht ist damit die Konfrontation der Vergangenheit überwunden und der drohende Abriss von Gebäuden und der Verfall des Geländes abgewendet – was der Mehrheit des Ortsbeirates immer ein wichtiges Anliegen war. Das Angebot zur Kooperation von Frau Fruth hat auf Seiten der Verwaltung den Bemühungen um eine Lösung der baurechtlichen Probleme neuen Auftrieb gegeben.



*Auch wenn sie diesen Standort erst einmal verlassen müsse, will sie wieder hierher zurückkehren, stellt Elisa Fruth, die Betreiberin des Therapiehofes, klar. So schnell wie möglich soll eine baurechtlich gesicherte Situation erarbeitet werden.*

## **2. Zerstörung eines Partei-Schaukastens im Albrechtshof**

Das Einkaufszentrum Albrechtshof ist seit seiner Eröffnung eine örtliche Zentrale der öffentlichen Kommunikation. Hier hängen der Schaukasten für amtliche Bekanntmachungen, die Schaukästen der Freiwilligen Feuerwehr, des Begegnungshauses, der Kirche, der Gewerbegemeinschaft, des Vereins Freies Ufer und die Schaukästen von Parteien. Sie werden mehr oder weniger gut bestückt.

Am Morgen des 7. Mai bot sich hier ein erschreckendes Bild. Ein dicker Stein lag auf dem Boden, und der war mit Scherben übersät: Der Schaukasten der Linken war mit dem Stein eingeschlagen worden. Richtete sich die Aktion gezielt gegen die Partei Die Linke? Oder ist es eine jener Vandalismus-Aktionen, die wir (insbesondere mit den vielen Schmierereien) seit einiger Zeit in unserem Ort beobachten?

Unser Revierpolizist, Herr Pirschel, hat festgestellt, dass in diesem Wahlkampf die Zerstörung von Wahlplakaten ein Ausmaß angenommen hat, wie wir es früher nicht erlebt haben. Dabei werden Plakate verschiedener Parteien attackiert. Unter einer Laterne in der Glienicker Dorfstraße habe ich heute die Fetzen von Plakaten der CDU, der Grünen und des Forums eingesammelt. Stellwände sind umgeworfen oder verunstaltet worden. Parteien, die auch am Ende des Wahlkampfs noch werbewirksam sichtbar sein wollen, müssen inzwischen Reserveplakate bereithalten, um für Ersatz zu sorgen.



*Die Parteien-Schaukästen am Morgen des 7. Mai. Der Stein lag noch vor dem zerstörten Schaukasten.*

Nach den Wahlkampf-Vorfällen in anderen Orten war der Anblick des zerstörten und ausgeraubten Schaukastens umso erschreckender. Es gab und gibt viele Themen im Ort, die kontrovers diskutiert werden, auch im Ortsbeirat. Aber politischer Streit hat seine Grenzen, und zu unserer politischen Kultur gehört es, dass wir nicht nur im Ortsbeirat, sondern auch in unserem Ortsteil verschiedenen politischen Richtungen zuordnen, aber die anderen respektieren. Im Wahlkampf - auch angesichts des Umgangs mit Wahlplakaten - ist es wohl noch mal wichtig, das hervorzuheben. In der letzten Sitzung unseres Ortsbeirates vor der Wahl wird das ein Thema sein.

### **3. Spielerische Form der Ortserkundung: die Dorfrallye am 25. Mai**

Wie unterhaltsam und spannend es sein kann, Groß Glienicke zu erkunden, konnte man am vergangenen Samstag, am 25. Mai, erleben. Zum zweiten Mal hatte der Alexander-Haus-Verein/ Berlind Wagner eine Dorfrallye veranstaltet. Dabei ging es nicht darum, mit Tempo durch die Straßen zu flitzen, sondern spielerisch wichtige Orte unseres öffentlichen Lebens kennenzulernen: die Freiwillige Feuerwehr, das Alexanderhaus, das Begegnungshaus, die Dorfkirche, die alte Sporthalle mit dem Sportplatz. An jeder Station waren Fragen zu beantworten – und die richtigen Antworten ergaben am Ende den Lösungssatz.

Das Interesse war enorm, viele Familien mit Kindern machten sich auf den Weg und suchten an den 5 Stationen die richtigen Antworten. Am Ende wurde die spielerische Art, unseren Ort zu erkunden, am Begegnungshaus gefeiert. Besonderen Spaß machte das lebendige Ortswappen, das Myriam von Pritzbuere von der Gewerbegemeinschaft entworfen hatte: man konnte sich nach dem Vorbild des Wappens verkleiden und in der Wappen-Schablone posieren. Mit der Dorfrallye hat das Alexander-Haus einmal mehr zum Kennenlernen von Menschen und Institutionen bei uns und zur örtlichen Gemeinschaftsbildung beigetragen.



*Bilderrätsel des Groß Glieniccker Kreises an der Kirche (links). Am Begegnungshaus wurde dann gefeiert (rechts).*



*Die Aktiven der Dorfrallye vor dem Wappen (links) / das lebendige Wappen mit Moritz Gröning, Birgit Malik, Winfried Sträter und Myriam von Pritzbuer (rechts).*

#### **4. Neuwahl des Ortsbeirates am 9. Juni**

Am 9. Juni haben die Wählerinnen und Wähler drei Mal die Wahl: das Europaparlament wird neu gewählt, die Stadtverordnetenversammlung – und unser Ortsbeirat.

Neun Mandate sind zu vergeben, und das Interesse ist groß: 41 Frauen und Männer bewerben sich um die Sitze. Das sind 8 mehr als 2019.

Ein Vergleich mit den bisherigen Wahlen:

2003 gab es mit 47 die höchste Bewerberzahl,

2008 waren es 46,

2014 36

2019 33.

Die Kandidatinnen und Kandidaten treten für 6 Parteien bzw. Wählervereinigungen an:

Groß Glienicker Forum, CDU, SPD, BVB-Freie Wähler, Bündnis 90-Grüne und FDP.

Aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise finden Sie auf unserer website:

[www.gross-glienicke.de](http://www.gross-glienicke.de)

*Winfried Sträter, Ortsvorsteher*